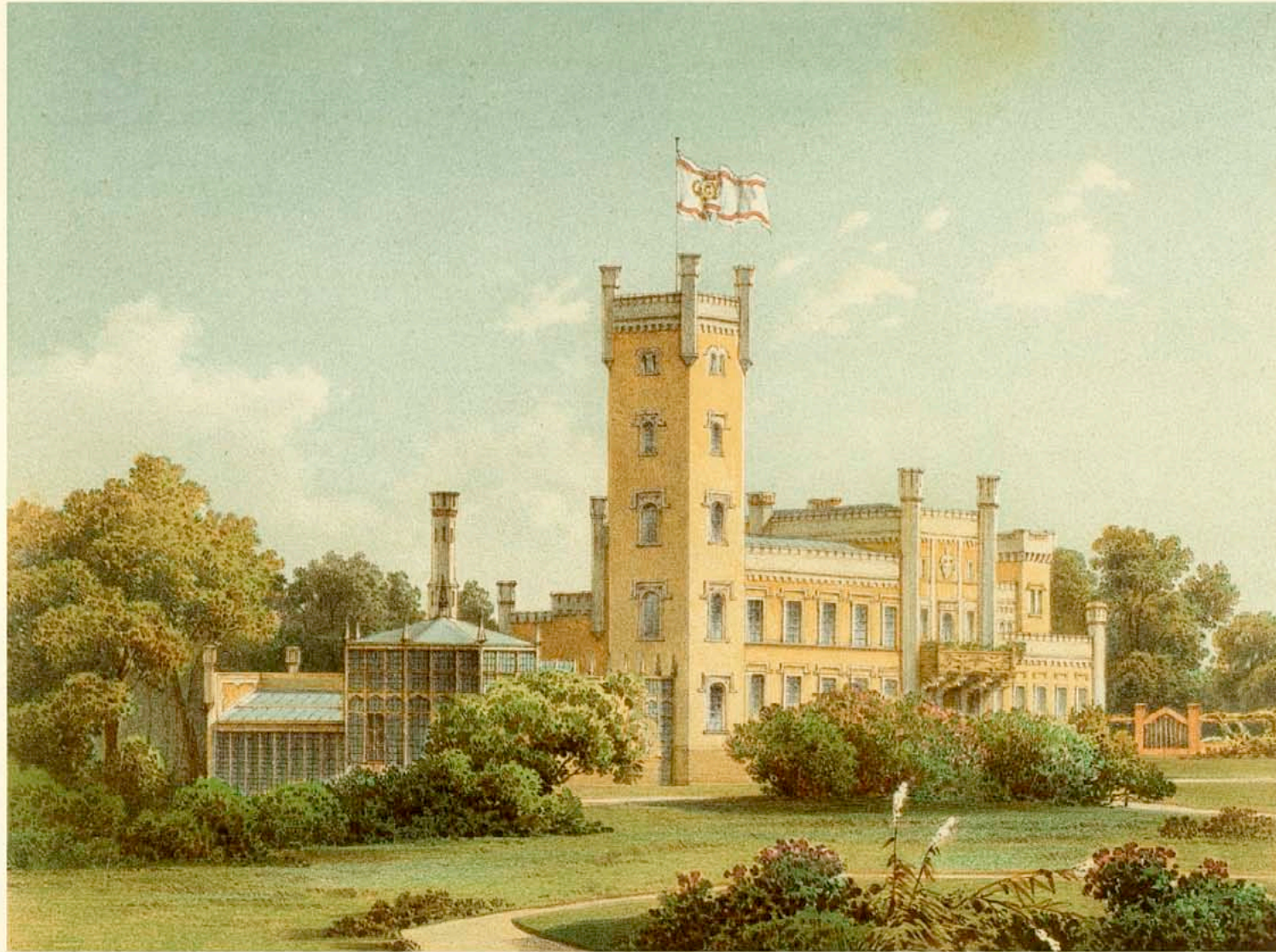


Provinz Brandenburg.

Regierungs-Bezirk Potsdam.

Kreis Angermünde.



Nach ein Original Aufnahme v. J. Erbe, ausgef. v. Th. Albert, Druck bei Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

HOHEN LANDIN.

(Warburg House.)

HOHEN-LANDIN.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK POTSDAM. — KREIS ANGERMÜNDE.

Der Ortschaft Landin wird schon in alten Chroniken Erwähnung gethan, und sie hat eine historische Bedeutung dadurch erlangt, dass Herzog Barnim III. von Pommern 1250 im brandenburgischen Lager bei Landin:

„da er Schloss und Land Wolgast gegen Recht eingenommen und behalten habe, und um die verlorene Gnade seiner Herren, der Markgrafen (Johann I. und Otto III.) wieder zu erlangen, diesen für Wolgast das Uckerland mit Zehnten und allem Zubehör von der Welse, Randow und Löcknitz bis zur Saarow“

abtrat. Der Ort des Lagers, an welchem man in der That alte Waffen gefunden hat, ist aller Vermuthung nach der sogenannte Kappenberg gewesen, welcher sich zwischen den Ortschaften Hohen- und Nieder-Landin befindet und durch eine darauf gepflanzte Linde ausgezeichnet ist.

Nach Ausweis der Urkunden war Hohen-Landin um's Jahr 1500 im Besitz von Behrend Heinrich und Hans Gebrudere die Biesenbrucher, um's Jahr 1600 von Berndt von Biesenbrow und Peter von Wichmansdorf; noch im Jahre 1674 war Johann Ernst von Wichmansdorf Herr zu Hohen-Landin, aber schon im Jahre 1683 war es an Johann von Howeck übergegangen, aus dessen Händen es durch Kauf in den Besitz des Chur-Brandenburgischen Geheimen Hof- und Kammergerichts-Rathes, auch Lehns-Secretarii Daniel von Stephany kam und dessen Familie bis zum Jahre 1775 verblieb, wo Friedrich Wilhelm von Beer auf Stolzenhagen es am 4. März von Georg Wilhelm Leopold von Stephany für 35,500 Thaler aus der Subhastation erstand. Letzterer gab seiner Tochter Wilhelmine Amalie, als diese den nachherigen General-Major August Friedrich Wilhelm Franz

von Zastrow heirathete, Hohen-Landin am 29. Juli 1788 als Heirathsgut mit, und von diesem erkaufte es am 17. Juni 1798 der Rittmeister Adolph Friedrich von Warburg für den Kaufwerth von 80,000 Thaler, seit welchem Tage dessen Familie sich im Besitz befindet.

Die Edlen Herren von Warburg leiten ihren Ursprung von den, im eilften und zwölften Jahrhundert zu Warburg an der Diemel in Westphalen residirenden Grafen von Warburg her; die Ahnen des, in Mecklenburg Strelitz heute noch in den beiden Zweigen von Quaden Schönfeld und Stolpe in fünf-hundert-jährigem Grund-Besitz blühenden Geschlechtes gehören dem eingeborenen Adel an und ihre Nachkommen zählen heute zu dem sogenannten recipirten stifts- und klosterfähigen Adel.

Der jüngere Bruder des ersten Warburg, welcher Hohen-Landin besass, war der Freiherr Ernst Friedrich Wilhelm von Warburg, Königlich Preussischer General-Major und Chef des 1813 selbst errichteten Mecklenburgisch-Strelitzischen Husaren-Regiments; derselbe erkaufte, als er sich mit der Gräfin Auguste von Blankensee aus dem Hause Filehne vermählt hatte, von seinem Bruder Adolph Friedrich am 12. Juli 1818 Hohen-Landin für den Preis von 108,000 Thaler, um dort in ländlicher Abgeschiedenheit zu leben; er entwickelte hier die Thätigkeit auf's Neue, welche seine lange militairische Laufbahn kennzeichnete, und schuf aus seiner Besetzung, welche er baulich fast durchweg neu begründete, unter Anleitung des genialen Lenné einen lieblichen Aufenthalt.

Nach dem am 28. August 1835 erfolgten Ableben des Generals war dessen Wittwe, während ihres Besitzes bis zum Jahre 1859 eifrig bemüht die Schöpfungen ihres Gatten zu erhalten, und hing namentlich mit grosser Vorliebe an

den, inzwischen herangewachsenen Park-Anlagen; am 28. Januar 1856 räumte sie ihrem einzigen Sohne, dem Freiherrn Wilhelm Georg, den Mitbesitz von Hohen-Landin ein, nachdem sich dieser ein Jahr vorher mit Elisabeth von Bonin, aus dem Hause Lupow, einer Tochter des commandirenden Generals vom achten preussischen Armeekorps in Coblenz, General der Infanterie v. Bonin, vermählt hatte.

Das am 27. November 1859 erfolgte Ableben seiner Mutter brachte den Freiherrn Wilhelm Georg in alleinigen Besitz; nachdem derselbe, schon während seines Mitbesitz-Standes durch Erbauung einer Dampfbrennerei nebst Dampfmahlmühle, und eines Marstalles wie durch den Aus- und Umbau der meisten Räume im Sinne der neueren Wirthschafts-Verhältnisse seinem Grundbesitz erhöhte Geltung zu geben bemüht war, führte derselbe in den Jahren 1860 und 1861 unter Leitung von Ferdinand Neubart zu Wrietzen auf den Fundamenten des alten Hauses ein neues Etablissement: Warburg House in correctem normännischen Baustyl auf, und suchte demselben durch Vergrösserung und Vervollkommnung der Park-Anlagen passende Umgebungen zu verleihen.

Warburg House schliesst manche bemerkenswerthe Gegenstände der Kunst und Wissenschaft in sich, welche der jetzige Besitzer auf seinen Reisen gesammelt hat.

Hohen-Landin umfasst ein Areal von etwa 4100 Magdeburger Morgen, von welchen circa 400 Morgen Forst sind; der ganze Rest ist Acker von meist vortrefflicher Beschaffenheit; es gehören hierzu das Vorwerk Augustenhof, eine Ziegelei und eine kleine Wiesen-Besitzung im Oderbruch, welche erst neuerdings hinzu erworben ist.